

AMMONIACKWERK MERSBURG

Jahresbericht 1942

Dir. Dr. Schneider

U. S. S. B. S. * II - 9 - d

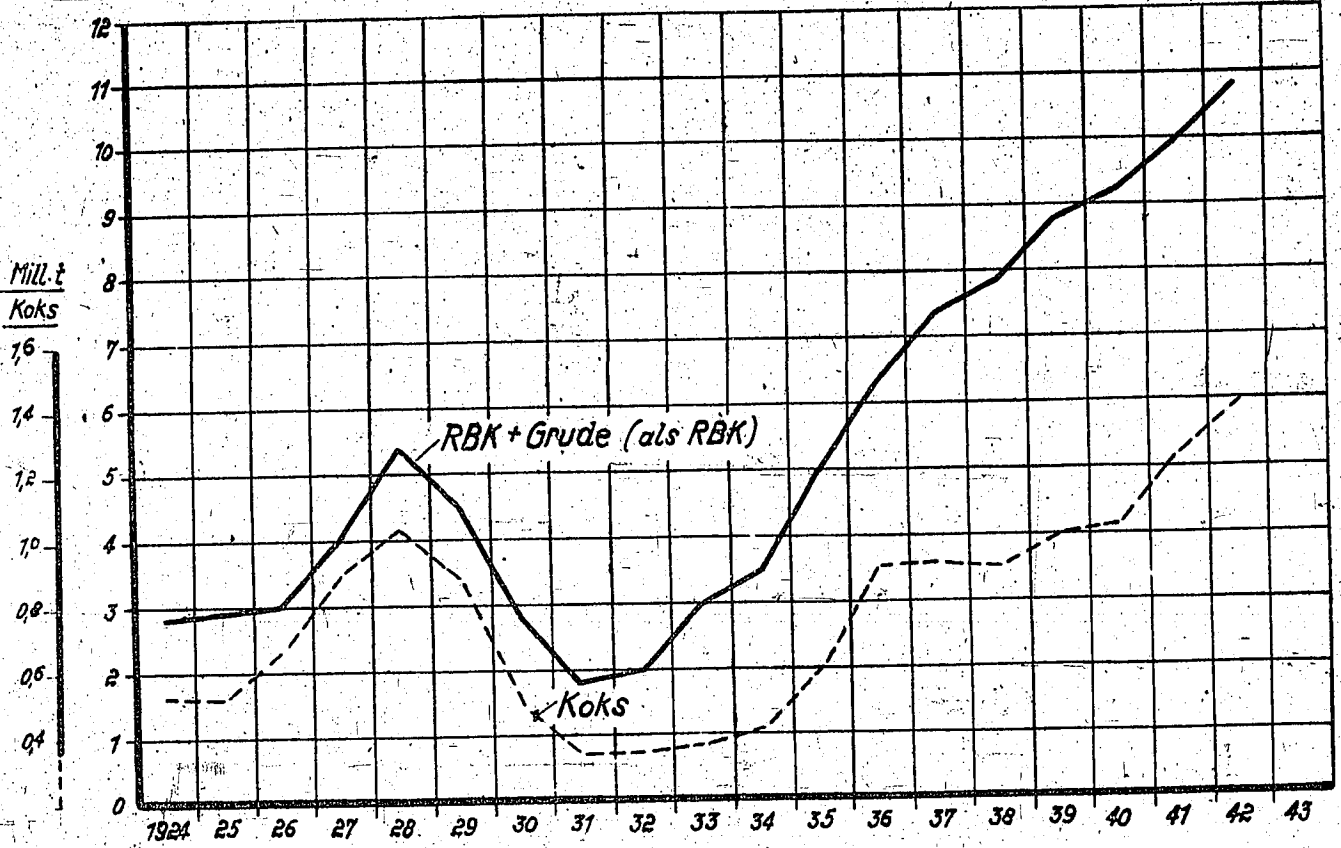
Vertraulich!

Exemplar Nr. 1

Jahresbericht 1942

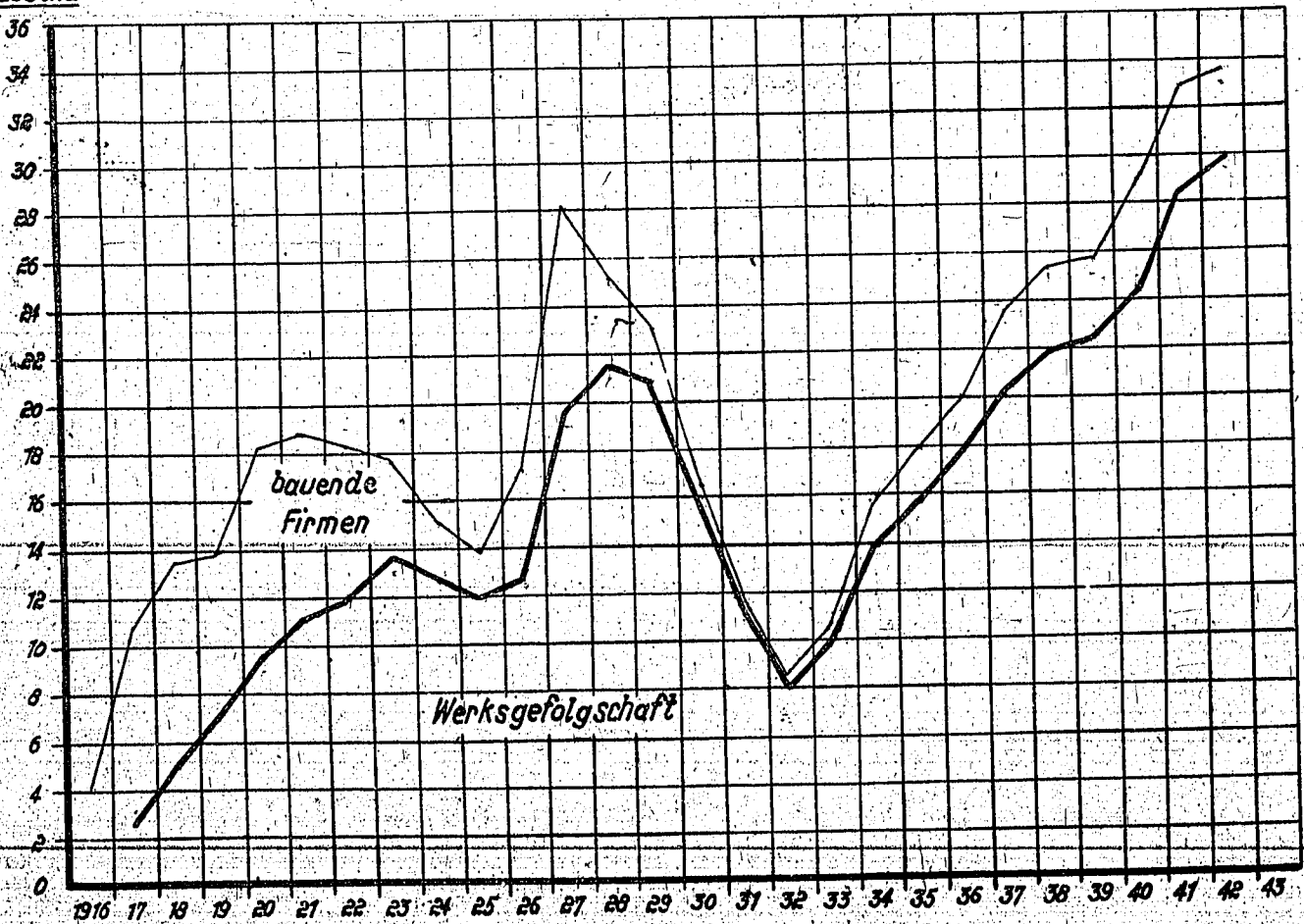
Brennstoff-Verbrauch

Mill. t
RBK + Grude



Im Werk beschäftigte Arbeitskräfte (Jahresdurchschnitt)

Tausend



wurde mit Erfolg angefahren und bestätigte die in den Leuna-Versuchsanlagen erhaltenen Ergebnisse. Für das katalytische Kracken konnte im letzten Jahresdrittel die halbtechnische Versuchsanlage Me 56 ohne besondere Schwierigkeiten mit einem provisorischen Kontakt in Betrieb genommen werden. Das Studium der Fahrbedingungen führte zu einer beträchtlichen Verlängerung der Reaktionszeit des Spaltkatalysators. Auf dem Alkyliergebiet wurden die Dehydrierung von n-Butan und Propan, die Isomerisierung von n-Butan in i-Butan und die Trennung von Olefin-Paraffin-Gemischen weiter bearbeitet. Die Unterlagen für den Bau der Alkylat-Produktionsanlagen sind nunmehr vorhanden und die Arbeiten in großen Zügen abgeschlossen.

Auf dem Waschrohstoff-Gebiet wurde die Herstellung salzreicher und ölfreier Mersolats (in Pasten- und Plattenform) in einer Versuchsanlage weiter betrieben. Die Entfernung des Öls aus dem Mersolat wird durch Eindampfen der Sulfonatlösung in einem Schlangenverdampfer erreicht, das Kochsalz durch Wiederauflösen des salzhaltigen trockenen Mersolats in wenig Wasser - wobei Trennung in Kochsalzlauge und Mersolatpaste eintritt - beseitigt. Größere Anwendungsversuche in Seifenfabriken mit Mersolatplatten verliefen erfolversprechend. Es gelang, die bisher noch in dunkler Farbe anfallenden Erdölmersolats durch Zusatz von Natriumhydrosulfit aufzuhellen. Im Hinblick auf die geplante Mersolat-Anlage Ungarn wurde die Verarbeitung von ungarischem Erdöl auf Mersolat in Angriff genommen.

In der Oxo-Versuchsanlage wurden weitere Verfahrensverbesserungen, besonders hinsichtlich der kontinuierlichen Durchführung des Verfahrens erzielt. Zahlreiche Produktstudien wurden durchgeführt.

Auf dem Synol-Gebiet wurde eine neue Ofenkonstruktion, der "Aussankontaktröhrenofen", als sehr günstig befunden.

Auf dem Kunststoff-Vorprodukten-Gebiet wurde ein Verfahren zur Herstellung von Sebacinsäure durch Elektrolyse von Adipinsäuremonomethylester entwickelt. Wofatit wurde mit Erfolg bei Veresterungsreaktionen angewendet. Auf dem Weichmachergebiet wurde die kältefesteste Weichmachertype Mesamoll H in Gemeinschaftsarbeit mit der Fabrikation entwickelt.

Ein zusätzliches Verfahren zur Herstellung von Toluol wurde in dem Leutolverfahren entwickelt, bei dem aromatenreiche Benzine mit Schwefeldioxyd extrahiert und anschließend durch Hilfsstoffdestillation gewonnen werden. Die in der Anlage Waldenburg bestehenden katalytischen Schwierigkeiten beim Witolverfahren zur Herstellung von Toluol aus Benzol und Methanol waren Anlaß zur erneuten Bearbeitung des Verfahrens von der katalytischen Seite her.

In der Energieabteilung wurden durch den weiteren Anstieg der Produktion an die Versorgungsanlagen erhöhte Anforderungen gestellt, denen nur ein unbedeutender Zuwachs an Kapazität gegenüberstand. Daher mußte im vergangenen Jahr der Fremdstrombezug gesteigert werden; bis zu 52 000 kW wurden aufgenommen. Leider stand der Fremdstrom nicht immer zur Verfügung, so daß wiederholt die Produktion wegen Energiemangels zurückgenommen werden mußte.

Zur Überwachung des Energieverbrauches wurden in den Abteilungen Sparkommissare eingesetzt, die laufend an eine Zentralstelle über die getroffenen Sparmaßnahmen berichten. Durch Winter-Einsparungen von Niederdruckdampf und Heizgas, durch Produktionsverlagerung aus den Morgenstunden, den Zeiten des höchsten Strombedarfs, in die Nacht, durch Verlegen von Reparaturen im Dampftrieb sowie Drosselung des Niederdruckdampfnetzes in den Morgenstunden gelang es, den Fremdstrombezug in den Vormittagsstunden von 7.00 Uhr bis 11.00 Uhr täglich um etwa 9 000 kW zu verringern, ohne die Produktion einzuschränken.

Mit der Inbetriebnahme des 18. Höchstdruckkessels in Me 203 wurde der Ausbau des zweiten Höchstdruckkraftwerkes abgeschlossen. Im Laufe des nächsten Jahres wird das Kraftwerk Me 990 in der südlichen Erweiterung des Werkes mit 6 Höchstdruckkesseln angefahren und der Umbau des alten Kesselhauses Me 244 begonnen werden.

Der Wasserverbrauch stieg in den Sommermonaten auf 39 000 cbm/h. Die Verlegung des fünften Rohrstranges wird voraussichtlich in der Mitte des nächsten Jahres beendet sein.

Hinsichtlich der Kraftgasversorgung bestehen die gleichen Schwierigkeiten wie im Vorjahr. Um ein maschinengerechtes Kraftgas zu erhalten, wurde ab Oktober dem Kompressorenkraftgas (Gemisch aus Hy-Rückgas, Winkler-Kraftgas und Abstichkraftgas) zeitweise ein heizkräftiges, wasserstoffarmes Kokskraftgas aus Luft und Kohlensäure zugesetzt. Dadurch kann - sobald die das Kokskraftgas erzeugenden Generatoren nicht

Ausländeranteil in den AbteilungenStand 31.12.42.Arbeitergefolgschaft

Werk

Abteilung	Gesamt	Deutsche	Ausländer	% Ausländer
Niederdruck	1 890	1 418	472	25.0
Hochdruck	1 246	1 106	140	11.2
Organische Abteilung	2 064	1 521	543	26.3
Salzbetriebe	825	618	207	25.1
Versand	452	217	235	52.0
Hydrierung	1 502	1 375	127	8.4
Energien	1 234	932	302	24.5
Analyt.Laboratorium	160	148	12	7.5
Versuchs-Laboratorium	626	507	119	19.0
Verschiedene Betriebe	2 138	1 428	710	33.2
Summe	12 137	9 270	2 867	23.6
M T A	11 043	8 367	2 676	24.3
B T A	2 420	1 673	747	30.9
Summe	25 600	19 310	6 290	24.6
Firmen	3 481	1 350	2 131	61.3
Werk und Firmen	29 081	20 660	8 421	29.0

Angestelltengefolgschaft

Werk	4 408	4 290	118	2.7
Firmen	242	242	-	-
<u>Gesamtgefolgschaft</u>	33 731	25 192	8 539	25.3

für das Synthesegas gefahren werden müssen - die immer noch nötige Zugabe von Butan und Propan herabgesetzt werden.

Der Verbrauch an Rohbraunkohle stieg von 9,2 Millionen t im Vorjahr auf 9,9 Millionen t, der Verbrauch an Grude von 328 000 t auf 360 000 t, entsprechend 882 000 t Rohbraunkohle, so daß der Gesamtverbrauch an Rohbraunkohle 10,8 Millionen t war. In dieser Zahl sind 1,5 Millionen t salzhaltige Kohle der Grube Hermann Schmitz (früher Hermine Henriette) enthalten.

Der Koksverbrauch ist entsprechend der höheren Produktion ebenfalls angestiegen, und zwar von 1,2 Millionen t im Vorjahr auf 1,4 Millionen t.

An Stahl und Eisen wurden in der Zeit vom 1.10.1941 bis zum 30.9.1942 für neue Anlagen 30 470 t für Leuna, 7 370 t für Moosbierbaum und 39 080 t für Auschwitz zugeteilt und ausgenutzt. Für Reparaturen erhielt das Werk nur 16 550 t Eisen (im Vorjahr 17 920 t) zugewiesen, von denen durch die gesetzlichen Bestimmungen 2 430 t ungültig wurden, so daß tatsächlich nur 14 120 t ausgenutzt werden konnten, während 19 000 t verbraucht werden mußten. Das Eisen wurde aus Neubauvorhaben bevorschusst.

Aus der Gefolgschaft erlitten seit Kriegsbeginn 219 Mitglieder den Heldentod. Am Jahresende waren 286 Angestellte und 2 566 Arbeiter bei der Wehrmacht gegenüber 204 Angestellten und 1 443 Arbeitern Ende 1941. Im Werk waren am Jahresschluß 33 731 Personen beschäftigt, davon 30 008 als Werksgefolgschaft und 3 723 als Firmengefolgschaft. In der Werksgefolgschaft sind 24 687 Werksangehörige (4 408 Angestellte und 20 279 Arbeiter), 4 386 Leiharbeiter und 935 Kriegsgefangene enthalten, während sich die Firmengefolgschaft aus 242 Angestellten, 3 318 Arbeitern und 163 Kriegsgefangenen zusammensetzt. In den Zahlen sind 2 355 Frauen beim Werk und 367 Frauen bei den Firmen enthalten.

Die Schwierigkeiten bei der Heranschaffung von Arbeitskräften waren die gleichen wie im Vorjahr: 10 034 Neueinstellungen stehen 9 335 Entlassungen gegenüber. In steigendem Maße mußten Ausländer eingestellt werden; ihre Anzahl betrug am Jahresschluß 7 441 gegen 4 547 im Jahre 1941, so daß einschließlich der Kriegsgefangenen 8 539 Ausländer im Werk arbeiteten. Der große Wechsel von Arbeitskräften ist auf Einberufungen zur Wehrmacht, Entlassungen nach Ablauf des Vertrages und solchen mit Zustimmung des Arbeitsamtes, Übertritten zu befreundeten Firmen sowie Versetzungen von Stammarbeitern fremder Firmen und auf Entlassungen aus disziplinären Gründen, wie Vertragsbruch zurückzuführen.

Die in diesem Jahr durchgeführte Leistungssteigerungsaktion hatte vollen Erfolg: an 321 Gefolgschaftsmitglieder konnten Prämien in Höhe von 10,- bis 300,- RM - etwa 10 000,- RM - gezahlt werden.

Für die Unterbringung der neu eingestellten Dienstverpflichteten und ausländischen Arbeitskräfte wurden 6 weitere Gemeinschaftslager mit zusammen 442 Betten errichtet und in 8 bereits bestehenden Lagern 17 Baracken mit 998 Betten neu aufgestellt. Insgesamt stehen jetzt in 53 Gemeinschaftslagern 11 272 Betten zur Verfügung, von denen am Jahresschluß 10 410 belegt waren.

Die Verkehrsverhältnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert. Der viergleisige Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels und der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn Leuna-Bad Dürrenberg sind noch nicht durchgeführt. Der besondere Einsatz von 30 Omnibussen war daher zum Heranschaffen der Gefolgschaftsmitglieder erforderlich.

Eine Reihe wichtiger Verträge wurde abgeschlossen: mit der Donau-Chemie ein Betriebsführungsvertrag für die Anlage des Ammoniakwerkes in Moosbierbaum, mit dem RLM ein Liefer- und Garantievertrag für die HF-Anlage in Moosbierbaum, mit dem O.K.M. ein Abnahmevertrag über 40 000 jato Marineheizöl (Auschwitz), ferner die Finanzierungsverträge für die AT 244-Anlage und die DHD-Anlage in Leuna, für die SS-Öl-Anlagen in Schkopau und in Heydebreck und schließlich für die Di - 1000-Anlage in Auschwitz.

An dem Abschluß des Stromlieferungsvertrages Donau-Chemie/Gauwerke Niederdonau wurde mitgearbeitet, desgl. an dem Vertrag über den Zusammenschluß aller deutschen Phenolherzeuger im Phenolverband.

Vor dem Abschluß steht ein Vertrag mit der Brabag über den Bezug von ca. 20 000 jato n- und i-Butan, ein Liefervertrag mit der Reichsbahn über 6 600 jato Y-Achsenöl-Rot und ein Liefervertrag zwischen der I.G. und den Reichswerken Hermann Göring über 130-240 Mill. cbm Schwelgas für die Oberschlesischen I.G.-Werke, vor allem Auschwitz.

In Bearbeitung befinden sich noch Lieferungs- und Garantieverträge mit dem RLM über 345 000 jato DHD-Produkt (Leuna), 49 000 jato ET 110 (aus AT 244-Leuna),

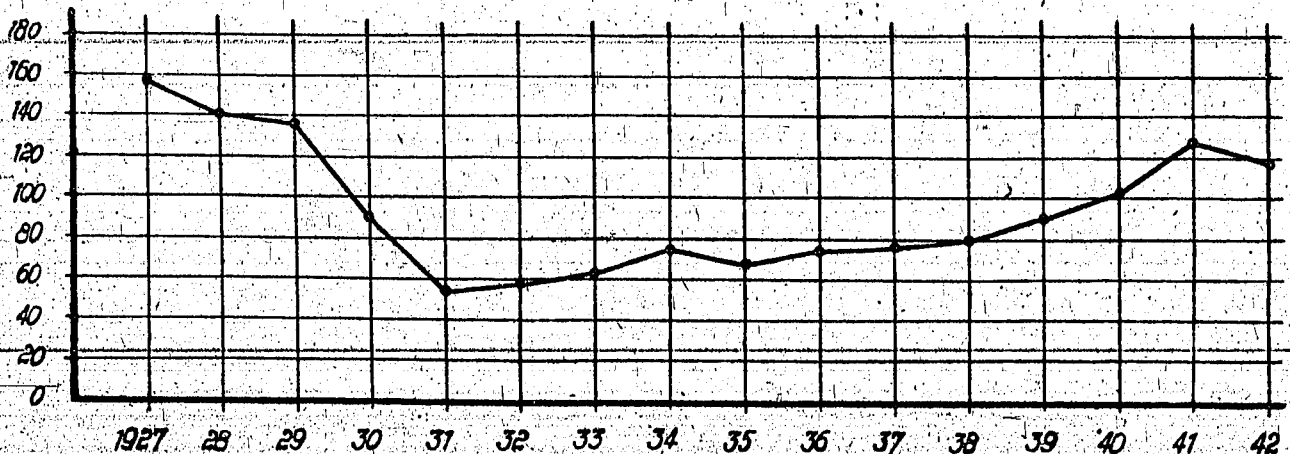
Wohnungswesen

	Stand Dez. 1924	Neubauteil und andere Zugänge								Stand 31.12. 1942	Im Bau 31.12. 1942	Geplant 1943
		25/27	28/30	31/33	34/36	37/39	1940	1941	1942			
1) Werkseigene Wohnungen												
Leuna, Spergau usw.	1014	219	64	12	14	42	-	4	21-1x)	1389	34	38
Dürrenberg	-	-	-	522	-	-	-	103	20-	625	-	-
	1014	219	64	534	14	42	-	107	20	2014	34	38
2) Über Baugesellschaften bezuschulte Wohnungen:												
Leuna, Dürrenberg, Merseburg	20	209	1295	166	20	60	-	48	98	1813	156	111
Halle (Saale)	-	21	225	-	278	429	155	103	66	1174	165	-
Weißenfels	12	18	162	-	138	54	-	138	-	522	-	-
Großkorbetha	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25	-
	32	248	1682	166	436	543	155	83	164	3509	346	111
3) Darlehnswohnungen	3	38	157	1	143	26	-	9	1	378	-	-
4) Kleinsiedlungen												
Dürrenberg-Goddula	-	-	-	-	51	145	-	-	-	196	-	-
Weißenfels	-	-	-	-	78	63	-	-	-	141	-	-
Ammendorf	-	-	-	-	98	74	-	-	-	172	-	-
Großkorbetha	-	-	-	-	-	-	105	52	46	203	-	-
	-	-	-	-	227	282	106	52	46	712	-	-
5) Niedersachswerfen												
Werkwohnungen	32	-	-	-2	-2	1	-	-2	-	27	-	-
Kleinsiedlungen	-	-	-	-	-	10	12	-	-	22	-	-
	32	-	-	-2	-2	11	12	-2	-	49	-	-
Gesamt	1081	585	1903	699	818	904	272	249	231	6662	380	149
Stand 31.12.1927		1586										
" 31.12.1930			3489									
" 31.12.1933				4188								
" 31.12.1936					5006							
" 31.12.1939						5910						
" 31.12.1940							6182					
" 31.12.1941								6431				
" 31.12.1942									6662			
Auf 1000 Mann eff. Gefolgschaft entfallen Wohnungen:	87	72	252	373	256	239	220	221	242			

x) Eine Wohnung im Postamt mußte für Büroräume freigemacht werden.

Unfälle je 1000 Mann Arbeiter-Gefolgschaft.

(meldepflichtige Unfälle)



25 000 jato ET 110 (Auschwitz), 3 000 jato SS-Öl (Moosbierbaum), 10 000 jato SS-Öl (Schkopau) und 22 000 jato SS-Öl (Heydebreck).

An dem Aufbau und der Inbetriebnahme neuer Werke, insbesondere Moosbierbaum, Auschwitz, Brück, Wesseling, Blechhammer und Heydebreck, waren Angehörige des Werkes stark beteiligt. Rechnet man die geleisteten Tagewerke auf eine ganzjährige Arbeitszeit um, so waren für neue Anlagen einschließlich der südlichen Erweiterung des Werkes dauernd beschäftigt: 43 Chemiker, 76 Ingenieure, 490 Angestellte, 2 750 Handwerker und 1 370 Arbeiter.

Wohnungsbau: Nach Erteilung der Ausnahmegenehmigung durch den Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft konnten 20 Werkwohnungen, 46 Kleinsiedlungen und 165 werksgeförderte Wohnungen, zusammen 231 Wohnungen teils vom Werk, teils mit dessen finanzieller Unterstützung von gemeinnützigen Wohnungsbauvereinigungen neu errichtet werden.

Unfälle: Im Laufe des Jahres ereigneten sich 3 140 Unfälle, von denen 2 818 anzeigepflichtig waren. Die Zahl der tödlichen Betriebsunfälle betrug beim Werk 10, bei den Firmen 2. Auf 1 000 Mann Arbeitergefolgschaft kamen 118 meldepflichtige Unfälle gegen 121,6 im Vorjahr. Bezogen auf 100 000 Arbeiterstunden ging die Zahl der anzeigepflichtigen Unfälle von 4,15 im Jahre 1941 auf 4,04 zurück.